

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 73

Donnerstag, 20. Juni 1901

40. Jahrgang

Oesterreichs Orientpolitik gegen die Interessen des Deutschthums.

In der letztverfloffenen Tagung der österreichischen Delegation wurden zum erstenmale seit dem Bestande dieser Körperschaft seitens der beiden alldeutschen Vertreter die Fehler der österreichischen Orientpolitik in offener Weise dargelegt. Seitens des Delegierten K. S. Wolf ist dies in so gründlicher Weise geschehen, daß trotz aller Vorbereitung Graf Goluchowski, welcher diesen Angriff vorausgesehen haben muß, mit seinen gewundenen Gegenargumentationen denselben nicht erfolgreich zurückzuweisen vermochte. Für den Kenner der Thatsachen liegen ja seit Jahren die Verhältnisse offen zutage, insbesondere seit jener Zeit, als der beste Kenner der Balkanverhältnisse, Karl Hron, mit seinen aufklärenden Schriften vor die Welt getreten ist.

Durch die verkehrte Orientpolitik verschiedener österreichischer Regierungen im letzten Jahrhundert hat man eigentlich das Gegentheil von dem erzielt, was man hätte vernunftgemäß den Absichten eines modernen Kulturstaates entsprechend, erzielen müssen. Man hat asiatische Zustände in das Herz von Europa verpflanzt und den alten Kaiserstaat an der Donau selbst zu einem Fragezeichen gemacht. Mit der Occupation von Bosnien und der Herzegowina haben sich die Verhältnisse umso rascher verschlimmert, weil den Machern dieser verkehrten Politik dadurch ein Boden zur Verfügung gestellt worden ist, auf dem sie ihre Operationen besser ausführen konnten. In Oesterreich kann auch keine gesunde Politik weder im Innern noch nach Außen hin betrieben werden, solange mit Hintansetzung des Deutschthums die Bestrebungen der vaticanischen Weltpolitik sich mit Hilfe der jeweiligen Regierung zur Geltung bringen können. Wir erkennen dies insbesondere aus der Orientpolitik dieses Staates, welche bisher nur

immer dahin ausging, die Balkanvölker päpstlichem Einflusse zugänglich zu machen. Der Delegierte Wolf hat dieses markante Moment in seiner großangelegten Delegationsrede, welche von der Juden- und Pfaffenpresse zum größten Theile verschwiegen und als gänzlich belanglos hingestellt wird, in verdienstvoller Weise besonders hervorgehoben und dem derzeitigen Leiter der äußeren Angelegenheiten zugleichen klar und deutlich zu verstehen gegeben, daß keine Nation in Oesterreich-Ungarn ein höheres Interesse an einer zielbewussten Orientpolitik hat, wie die deutsche, und daß diese dem wüsten Treiben nicht mit verchränkten Armen länger zusehen darf, sollen nicht Zustände heraufbeschworen werden, welche für die culturelle Entwicklung Mitteleuropas verhängnisvoll sein könnten. Der Verlust des Einflusses deutscher Politik in Ungarn ist ja auch nur auf ultramontane Mächenschaften zurückzuführen. Dadurch hatte das Deutschthum ohnehin schon seinen Contact mit dem Balkan verloren. Das jüdische Freiidenthum, das in Ungarn sich einen Freistaat für seine Rassenelbstsucht geschaffen, politische Freiheit für andere aber zu unterdrücken gewußt hat, hat durch die Entfaltung des Chauvinismus dem deutschen Elemente die ganze Existenz verleidet und hat auch dessen Abschließung nach dem weiteren Osten zu bewerkstelligen gewußt. Man hätte glauben sollen, daß mit der Occupation Bosniens deutscher Einfluß mit Umgehung Ungarns wieder von Norden her am Balkan werde zur Geltung gelangen können. Allein, das war seitens der österreichischen Regierung gar nicht beabsichtigt. Die Interessen des Occupationgebietes wurden in die Hände des polnischen Juden Horowitz, die rechte Hand des Ministers Kallay, gelegt und alles, was sich unter dessen Patronat entwickelte, zeigte nur von einer beinahe schrankenlosen Wirksamkeit jüdisch- und ultramontan-elbstsuchtigen Kräftepiels. Die Völker sind dort gerade so auseinander wie in den „Königreichen

und Ländern“, welche nun im Reichsrathe wieder in idyllischer Weise vertreten sind.

In einem Staate, in dem eine ganze Reihe von Regierungen auf die Anklagebank gehört, kann auch nicht vorausgesetzt werden, daß eine zielbewusste, einzig und allein das Wohl der Völker im Auge behaltende Politik platzgreifen kann. Wo die materielle Gier und die Herrschsucht privilegierter Classen, wie Clerus und Adel, mit welchen sich im letzten Jahrhundert noch die jüdischen Finanzfürsten verbunden haben, zur Triebfeder gemacht wird, dort kann die Völkerwohlfahrt nicht gedeihen. Regierungen, die sich kein Gewissen machen, die auf Volksausbeutung ausgehenden Finanzoperationen eines Türkenhirsches und Bontous mit allen Mitteln zu unterstützen, sind auch dafür verantwortlich zu machen, wenn der Staat seinem Zerfalle entgegengeht; denn der Zustand der Fäulnis ist kein dauernder und führt auch zu keiner Gesundung, sondern hat immer nur Auflösung im Gefolge.

Dem Türkenhirschen sind seine Operationen im Orient geglückt, während Bontous Unternehmen, bei dem der Clericalismus die Hand mit im Spiele hatte — daher auch die Unterstützung seitens der österreichischen Regierung — mißglückte und zu einem allgemeinen finanziellen Ruin, der von Belgrad über Ofen-Pest und Wien bis Lyon reichte, führte. Der „schwarze Sonntag“ wird jener denkwürdige Tag in der Finanzwelt genannt, welcher zum Ruin so vieler Existenzen führte, an dem die Regierung des Grafen Taaffe mitbetheiligt gewesen, weil sie für die Interessen Bontous mit der „Kraft der Ueberzeugung“ eingetreten ist. Graf Taaffe hat am 3. December 1881 seine ganze Beredsamkeit aufgewendet um die Bedenken, die von der Verfassungs-partei gegen die übereilte Gründung der Länderbank ins Treffen geführt worden sind, zu verschweigen. Ebenso verhielt sich der polnische Finanzminister Dunajewski in der Sitzung vom 14. December des-

Tandem.

Humoreske von Max Wundtke.

„Die Unzertrennlichen“ wurden sie genannt. Wenn die alten Griechen Fahrräder gekannt hätten, würden sie die beiden Dioscuren Castor und Pollux sehr wahrscheinlich auf einem Zweifüßer dargestellt haben; gewiß aber ist, daß unsere Dioscuren Bob und Sepp ohne Tandem gar nicht denkbar waren.

Bob und Sepp waren zwei Brüder, sogar zwei leibhaftige Brüder in nicht mehr zu jungen Jahren. Sie waren alle beide ein wenig Sonderlinge geworden. Beide leiteten in brüderlicher Eintracht die solide Fouragesirma Treuman & Söhne, die sie von ihrem Vater ererbt hatten; in brüderlicher Eintracht radelten sie jeden Morgen per Tandem ins Geschäft und jeden Mittag und Abend dito in das kleine Landhaus vor dem Thore der Stadt, wo sie in brüderlicher Eintracht mit einem alten weiblichen Factotum, das Köchin, Wirtschaftlerin und Dienstmädchen in einer Person war, hausten. Sonntags und wenn die Abende regnerisch waren, rollten sie einträglich beim Löwenwirt vor, tranken jeder drei Schoppen, nicht mehr und nicht weniger, drochen ihren Scat bis Punkt zehn Uhr, und tandemten dann ebenso einträglich, wie sie gekommen, wieder nach Hause.

Das Tandem war eigentlich das Symbol ihrer Zusammengehörigkeit, nicht bloß der äußerlichen, sondern auch der innerlichen Zusammengehörigkeit. Sie hatten nur einen Willen, einen Wunsch und beide zusammen nur eine Liebe, und diese galt eben ihrem Tandem. Sonst waren sie überhaupt

nicht verliebt; so was gab's nicht, und unbeweibt wollten sie durchs Leben radeln, das war ihr Gelübde. Alle Frauen und Mädchen der Erde zusammen sollten sie, die Unzertrennlichen, sammt ihrem Tandem nicht auseinanderreißen.

Viele Jahre hatte dieses brüderliche Idyll gedauert.

Mit einemmale schien ein Wolkenhimmel in die sonnige Heiterkeit dieses Junggesellenhimmels gefallen zu sein. Bob, der ältere, hatte wohl bemerkt, daß irgend etwas auf der Seele seines kleinen Bruders, der heiklühlig die Dreißig bereits überschritten hatte, lasten mußte. Sepp war wortkarg, zerstreut, scheu geworden. Bob fieng an, an irgend eine geheime Blutschuld seines kleinen Bruders zu glauben und doch zerbrach er sich den Kopf darüber, wie und wann Sepp dazu gekommen sein sollte, da er ihn ja doch immer nur auf wenige Minuten aus den Augen gelassen hatte.

Auf einer Tandemtour war es. Sie bummelten die Landstraße entlang, als Bob seinen Bruder hinter sich sagen hörte:

„Bob, jetzt kann ich's nimmer aushalten!“

Ich muß Dir ein Geständnis machen.“

Bob zitterte am ganzen Leib ob des Schrecklichen, das jetzt kommen mußte. Er drehte sich um, sah seinen Bruder mit ängstlichen Blicken an und sagte: „Sprich, Sepp!“

„Nein, nein! So nicht: Dreh' Dich um, sieh auf die Lenkstange! Du darfst mich nicht anschauen dabei, Bob.“

„O Gott, o Gott, was werde ich hören müssen!“

murmelte Bob.

„Bob“, stöhnte Sepp hinter ihm, „sei mir nicht böse! Ich weiß ja auch nicht, wie es so gekommen ist; aber . . . weißt Du . . . ich kann doch nicht anders . . . ich werde . . . heiraten!“

Bob knickte zusammen. Seine Hände sanken von der Lenkstange, seine Füße von den Pedalen und — bums — legte sich das zweigesattelte Stahlross an die Seite. Beide Brüder fanden sich auf dem Rasen, der den Chauffeegraben ausfüllte, mit heiler Haut wieder.

„Hast Du Dir Schaden gethan, Sepp?“

„Nein; Du etwa, Bob?“

„Nein, Sepp.“

Eine lange Pause entstand.

„Und ist die Sache nicht rückgängig zu machen?“

fragte Bob endlich.

Sepp schüttelte den Kopf.

„Auch nicht mit Neugeld?“

Verstärktes Schütteln des Kopfes.

Bob senkte und Sepp spielte den Fernsichtigen; beide aber schwangen sich wieder auf das Stahlross und — eins — zwei — eins — zwei — gieng's die Landstraße dahin. Sepp hörte seinen Bruder ein paarmal herzzerbrechend seufzen.

„Bob“, tröstete er, „sei doch nicht böse! Ich hab' ja auch eine Schwiegermutter!“

„Armer Sepp! Aber das geschieht Dir schon recht!“

Merkwürdig, während Bob an das auseinandergerissene Tandem dachte und immer schwermüthiger wurde, fieng Sepps Gesicht vergnügter an zu strahlen, wie das Gesicht eines, der ein schweres Stück Arbeit hinter sich hat.

selben Jahres und suchte die Unschuld und wohlthätige Wirkung der Bontou'schen Länderbank zu betheuern. In wenigen Wochen darauf erfolgte der voraussehende Zusammenbruch und Graf Taaffe mit seinem Finanzminister blieben — noch lange Jahre im Amte. Hätte es damals bereits einen deutschen Radicalismus im Parlamente gegeben, dann hätte das Ministerium müssen über Nacht hinweggefegt sein. Der „schwarze Sonntag“ bedeutete aber nicht bloß den Ruin vieler Existenzen, sondern war für Oesterreich-Ungarns Orientpolitik ein förmlicher Schlussstein; denn die betroffenen Völker am Balkan sahen ein, wohin sie eventuell durch österreicherische Protection mit der Zeit kommen könnten. Sie wollten einfach von einer Politik nichts wissen, die es auf ihren Geist und ihre Geldtaschen abgesehen hat. Dafs es am Balkan noch lebensfähige Völker gibt, die Ideale zu verwirklichen haben, ist unbestreitbar. Für uns Deutsche, für eine zielbewusste deutschnationale Politik überhaupt wird es von höchstem Interesse sein, die Bestrebungen dieser Völker zu unterstützen. Wir brauchen am Balkan Freunde, um durch wechselseitige Beziehungen, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete, unsere eigene Position im Getriebe der Weltwirtschaft zu festigen.

Wir bekämpfen deshalb eine österreicherische Politik mit Hilfe der Jesuiten und Juden, welche uns diese Völkerschaften verfeindet und unzugänglich macht, auf das Entschiedenste. Deshalb war es auch von großem Werte, daß in den diesjährigen Delegationen dieser Gedanken mit Nachdruck seitens der Alldeutschen keine Vertretung gefunden hat. Es muß aber auch das deutsche Volk darüber aufgeklärt werden, weil seine Lebensinteressen dabei auf dem Spiele stehen.

Wenn alles, was durch die Vorkühnleistung der österreicherischen Politik gewissen Bestrebungen gegenüber gutgemacht werden soll, muß aber auch der handelspolitische Einfluß Englands am Balkan gebrochen werden. Es handelt sich da freilich um alte Verträge mit der Türkei bezüglich industrieller Production, Verträge, welche auf die Ausbeutung der Balkanvölker durch das perfide Albion ausgehen, über die sich schon vor mehr als einem halben Jahrhundert der große amerikanische Nationalökonom Henry Carey verächtlich ausgedrückt hat. Die Orientpolitik Oesterreich-Ungarns in das richtige Geleise zu bringen, wird daher nicht so leicht sein. Geschieht dies aber, dann wird Europa viel Blut und Geld erspart bleiben. M. Joffsch.

Politische Umschau.

Inland.

Der Kaiser hat Dienstag abends Böhmen verlassen und ist nach Wien zurückgekehrt. Von Aussig hat der Kaiser ein Handschreiben an den Statthalter von Böhmen, Grafen Coudenhove, gerichtet, in welchem er seine Befriedigung über die herzlichen und innigen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit, welche ihm die beiden Volksstämme des Landes in so schöner und einträchtiger Weise dargebracht haben, kundgibt und zugleich Dank und vollste Anerkennung ausspricht für die musterhafte Haltung der Bevölkerung. Mit großer Wärme äußert sich der Kaiser über den überall sichtbaren Fortschritt, den er auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens wahrzunehmen Gelegenheit hatte und über die überraschende Entwicklung Prag's, sowie der anderen von ihm besuchten Städte. Daran knüpft der Kaiser von neuem die Hoffnung, daß „auch das sicherste Unterpfand der dauernden Blüte des Landes, der so heiß ersehnte nationale Friede, welcher durch die erfolgreiche Annäherung beider Nationen auf wirtschaftlichem Gebiete angebahnt wurde“, Böhmen bald beschieden sein werde.

Der Landtag. Nach Constituierung der Ausschüsse und Verificierung der Neuwahlen gelangten am Dienstag mehrere Interpellationen und Anträge zur Berlesung und zwar: Abg. Walz und Genossen wegen des Verbotes des Statthalters, beim Wohlthätigkeitsfeste im k. und k. Burggarten schwarz-roth-goldene Fahnen zu hissen; eine Interpellation der Abg. Fürst und Genossen, betreffend die Confiscation des Abend- und des Morgenblattes des „Grazer Tagblatt“ wegen eines Artikels über das Spielen der Musikkapelle des bosnisch-herzegowinischen Infanterieregimentes in der Automobil-Ausstellung; ein Antrag des Abg. Hagenhofer, betreffend die Abschaffung des börsenmäßigen Terminhandels mit landwirtschaftlichen Producten und ein Antrag des Abg. Freiherrn v. Kofitansky, betreffend die Subventionierung der Sulmtalbahn.

In der gestrigen Sitzung des steiermärkischen Landtages wurde eine Wahlreformvorlage seitens des Landesauschusses eingebracht. Der derzeit 63 Abgeordnete umfassende Landtag soll künftig 73 Abgeordnete zählen. Zu den drei bestehenden Virilstimmen soll als vierte die des Rectors der technischen Hochschule treten. Die Zahl der Abgeordneten des Großgrundbesitzes, der Handelskammern und der Landgemeinden wird nicht geändert, die der Städte mandate um zwei vermehrt. Außerdem sollen sieben Abgeordnete einer neuen Curie der Arbeiter und kleineren Steuerträger eingefügt werden. In diese neue Curie sollen alle mit Arbeitsbüchern versehenen Personen ohne Rücksicht auf die Steuerleistung, sowie jene Steuerträger eingereiht werden, welche weniger als 8 Kronen Steuer bezahlen, endlich ist das Wahlrecht in dieser Curie daran gebunden, daß die Wähler mindestens seit 1. Jänner des dem Tage der Wahlausschreibung vorangehenden Kalenderjahres in der Gemeinde sesshaft sind. Die Wahl soll direct und geheim sein. — Nächste Sitzung Freitag.

Ueber Beschwerde der Baronin Dr. Posjaner entschied der Verwaltungsgerichtshof, daß den weiblichen Aerzten das active und passive Wahlrecht in den Aerztekammern zusteht.

Ausland.

Die letzte Rede des Kaisers Wilhelm in Hamburg ist wieder recht bemerkenswert, insbesondere weil er darin die Hoffnung aussprach, daß der Frieden auf lange Jahre sicher sei, dann die Betonung der überseeischen Interessen des deutschen Reiches, die erwarten lassen, daß diese Gesichtspunkte auch in der Zollpolitik maßgebend bleiben. Dieser Umstand, wie das dem Juden Ballin gespendete hohe Lob, wird die Rede den Agrariern gewiß nicht sympathisch erscheinen lassen.

Das serbische Amtsblatt meldet, daß das Garde-Cavallerie-Regiment fortan den Namen der Königin Draga zu führen habe.

Die zur Regelung der Grenzangelegenheiten zwischen Serbien und Bulgarien entsendete serbische Commission wird am 23. d. mit den bulgarischen Delegierten in Bregowo zusammentreffen und sofort ihre Thätigkeit beginnen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Kanea: Die fremden Consuln theilten dem Prinzen Georg mit, daß die Mächte die Aufrechterhaltung des status quo auf Kreta wünschen.

Auf den Senftenberger Gruben bei Großenheim (Sachsen) wurden drei italienische Arbeiter unter dem dringenden Verdachte der Theilnahme an der Ermordung des Königs Humbert verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Ansuchen der italienischen Behörden.

Die bulgarische Sobranje genehmigte den Voranschlag des Ministeriums des Cultus. Bei der Verhandlung über den Etat des Cultusministeriums lehnte die Sobranje eine Post von 70.000 Francs für die Subventionierung des katholischen Seminars in Philippopol ab und wies diese Subvention den nichtkatholischen Culten zu.

Tagesneuigkeiten.

(Hilsner begnadigt.) Der Kaiser hat die über Leopold Hilsner verhängte Todesstrafe nicht bestätigt, sondern den Verurtheilten begnadigt. Der Oberste Gerichtshof hat die Strafe des lebenslänglichen Kerkers über Leopold Hilsner verhängt. Das Urtheil des Obersten Gerichtshofes traf Sonntag beim Kreisgericht Bistet, wo die letzte Strafverhandlung stattgefunden hat, ein und wurde L. Hilsner von der Begnadigung in Kenntniß gesetzt. (Ueberschwemmungen.) Infolge des in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni erfolgten Bruches des rechtsseitigen Eschdammes bei Neu-

Auf dem Heimwege fragte Bob wieder: „Wirst Du mich in der Familie Deiner Braut einführen, Sepp? Ich muß selber sehen und Dich nöthigenfalls retten!“

„Aber selbstverständlich, Bob.“

„Noch eins, Sepp! — Radelt „sie“ auch?“

„Ja, Bob.“

„So wird sie meinen Platz auf diesem Tandem einnehmen. Aber wo bleib' ich?“

Sepp schwieg eine Weile.

„Ich schenk' Dir zum Geburtstag ein neues, Bob“, sagte er dann.

Darauf wurde das Thema mit keiner Silbe mehr berührt.

* * *

Eine Reihe von Wochen war vergangen. Bob und Sepp befanden sich wieder auf einer Tandemtour. Beim Aufbruch von der ersten Erfrischungstation sagte Bob, der schon während der ganzen Fahrt einen recht gedrückten Eindruck gemacht hatte:

„Sepp, möchtest Du nicht einmal die Führung übernehmen?“

„Sehr gern! Aber das ist so sonderbar! Weßhalb . . .?“

„Mag ja sein! Aber erst 'rauf! So, nun los, Sepp! Weißt Du, ich möchte Dir etwas sagen und . . . wovon wir sprachen . . . Du wolltest mir doch eins zum Geburtstag schenken . . . nicht wahr, Sepp?“

„Ganz gewiß, Bob!“

„Nu, siehst Sepp, da möcht' ich Dich bitten

. . . wenn Du schon ein Rad kaufst, dann einen . . . Zweifiser!“

„Ja aber um Himmelswillen, Bob, was willst Du denn mit einem Zweifiser machen? Du kannst doch nicht quatre mains . . .“

„Nein Sepp, aber weißt Du . . . ich will . . . auch heiraten!“

„Du, Bob? . . . Ich hätte Dich eigentlich . . .“

Er vollendete nicht . . . „für verständiger gehalten“, wollte er sagen, befann sich aber rechtzeitig.

„Nur für Dich, Sepp; nur für Dich“, beeilte sich Bob zu versichern. „Ich konnte Dich doch nicht allein lassen!“

„Aber ich werde doch gar nicht allein sein . . .“

„Nein, das wirst Du nicht, denn wir werden doch zusammenbleiben. Meine Zukünftige radelt auch!“

„Ah so, darum den Zweifiser!“

„Ja, Sepp! Und es bleibt in der Familie!“

„Das verstehe ich nicht!“

„Nun, Sepp, weißt Du — ich werde die Mutter von Deiner Lisbeth heiraten . . .!“

„Bob, bist Du toll? Meine Schwiegermutter?“

„Darf ich etwa nicht?“ wandte Bob gekränkt ein. „Und warum nicht? Sie ist in meinem Alter, sie ist eine hübsche, elegante, liebenswürdige Frau — gibst Du mir nicht recht?“

„Ja, ja tausendmal! Es ist alles, wie Du sagst! Und ihr versteht euch also?“

„Ausgezeichnet! Und dann . . . sie radelt doch auch, und ist sehr chic auf dem Rade!“

„Immerhin; aber doch . . . meine Schwiegermutter!“

Sepp dachte nach.

„Da hat man nun einmal eine wahre Perle von Schwiegermutter gefunden, und dann kommt der Bruder und nimmt sie einem weg“, meinte er dann mit komischer Betrübniß.

„Aber, Sepp, sie bleibt dir ja doch!“

„Nein, sie bleibt mir nicht! Sie wird jetzt meine — Schwägerin! . . .“

„Wahrhaftig, Sepp! Daran hab' ich nicht gedacht!“

Plötzlich fuhr es wie ein Blitzstrahl über sein Gesicht.

„Aber Sepp . . . mein Gott, tröste Dich doch! Du bekommst ja Ersatz: Ich bin dann doch Dein . . . Schwiegervater!“

Jetzt aber war's Zeit, daß beide absprangen. sonst hätten sie doch noch im Chauffeegraben gelegen.

Sprachlos starrten die beiden Brüder einander an und brachen in ein unbändiges Gelächter aus.

Aber es mußte nun schon einmal dabei verbleiben und in Zukunft gab es zwei Tandems, die fast so unzertrennlich waren, wie Bob und Sepp auf dem ersten Tandem.

(Bei der Volkszählung.) Volkszählungscommissär (zum Bürgermeister eines kleinen Ortes): „Wie viel Leute mögen hier jährlich sterben?“ Bürgermeister: „Es mag gar keiner!“ Commissär: „Ich meine, wie viel müssen jährlich sterben?“ Bürgermeister: „Es müssen alle sterben!“ Commissär: „Aber nein, ich will wissen, wie viel Leute können hier jährlich sterben?“ Bürgermeister: „Meinetwegen alle!“

markt (Tirol) wurden außer der Zerstörung des Geleises der Südbahn an zwei Stellen über 4000 Foch meist wertvolle Kulturgründe überschwemmt. Der Wasserstand der Etsch betrug 5-5 Meter über Null, also 35 Centimeter mehr, als er bisher erreicht hatte. Weitere Dammbüche wurden durch die muthige Vertheidigung der Dämme durch die Bevölkerung vermieden. Drei Personen ertranken. Die Kosten der nothwendigen Sicherungsarbeiten dürften 400.000 Kronen betragen.

(Niederkunft der Czarin.) Kaiserin Alexandra ist von einer Tochter entbunden worden. Die jüngste russische Großfürstin ist das vierte Kind des Czarenpaares. Ihre drei älteren Schwestern sind die sechsjährige Großfürstin Olga, die vierjährige Tatjana und die zweijährige Maria.

(Entschuldigungszettel.) Dem „B. B. K.“ sandte eine Berliner Lehrerin kürzlich mehrere Entschuldigungszettel ein. Einer von diesen Zetteln lautete kurz, aber vielsagend: „Von wegen die Stiebeln.“ Ein Vater schreibt: „Diese konnte nicht in die Schule kommen, weil mir gestern etwas Kleines geboren wurde; es soll aber nicht wieder vorkommen.“

(Volkszählung in Frankreich.) Die Volkszählung vom 24. März 1901 ergab ungefähr 38.600.000 Seelen als Einwohnerzahl Frankreichs. Die Zunahme gegen das Jahr 1896 beträgt beiläufig 330.000 Seelen. Der Zuwachs ist wahrscheinlich der fremden Einwanderung zu danken.

(Beginn des Baues der neuen Alpentunnels.) Der erste Spatenstich am Karawanken-Tunnel erfolgt Freitag, am Pyhrn-Tunnel Samstag und am Tauern-Tunnel Montag.

(Ein künstliches Bein als Ehescheidungsgrund.) Vor dem Chicagoer Obersten Gerichtshof schwebt augenblicklich ein seltsames Ehescheidungsverfahren. Eine Frau hat nämlich die gerichtliche Trennung von ihrem Manne verlangt, weil er ein hölzernes Bein hat. Als sie sich mit ihrem jetzigen Manne verlobte, erklärte der Bräutigam auf ihre Frage, warum er hinfel, er habe sich eine Verletzung am Knie zugezogen, die jedoch bald heilen werde. Nach der Hochzeit jedoch bemerkte sie, daß ihr Mann ein künstliches Bein habe. Diese Vorspiegelung falscher Thatfachen fränkte die Dame so sehr, daß sie die Gerichte anrief, damit diese sie von dem Manne mit dem hölzernen Bein befreien.

Eigen-Berichte.

Kann, 19. Juni. (Postablage-Erichtung.) Am 20. d. tritt in Globoko, Post Kann, eine Postablage in Wirksamkeit, welche die täglich einmalige Verbindung mit dem zuständigen Postamt in Bischätz und jenem in Kann mittelst der zwischen Bischätz und Kann bestehenden Fußbotenpost erhält.

Gleichenberg, 19. Juni. (Wuthverdächtiger Hund.) In den Gemeinden Grub 2 und Krusdorf wurden kürzlich zwei Kinder und ein Erwachsener von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen. Die Verletzten wurden über Anordnung des Arztes in das Institut Pasteur nach Wien geschickt. Den Hund hat ein Jagdaufseher erschossen und der Thierarzt sandte den Kopf des Hundes zur Untersuchung und Feststellung der Tollwuth nach Graz.

Wuchern, 17. Juni. (Allerlei.) Der hiesige Gemeindeauschuß und Ortschulrath haben an den hohen Landtag Petitionen gesandt, worin derselbe um Schaffung eines modernen Disciplinargesetzes für die Lehrerschaft ersucht wurde. — Der Brückenbau zwischen Wuchern und Mahrenberg macht erfreuliche Fortschritte. Trotz des Hochwassers, durch welches die Arbeiten durch circa 8 Tage verhindert wurden, wurde heute das erste Foch am rechten Drauser in Angriff genommen, so daß jetzt nur mehr 2 Foch, freilich solche, die am meisten Arbeit verursachen, noch fertigzustellen sind.

Leibnitz, 19. Juni. (Concert des Deutsch-akademischen Gesangvereines.) Der Grazer Deutsch-akademische Gesangverein veranstaltet Sonntag, den 23. d. im Gasthose des Herrn Joh. Neuböck ein Concert — nicht, wie ursprünglich geplant, eine Liedertafel — und wird demgemäß auch die Vortragsanordnung eine in den Rahmen eines Concertes passende sein. Da als Veranstalter der Deutsch-akademische Verein austritt, so steht ihm die Bestimmung über den Reingewinn auch zu, und sei heute nur so viel festgestellt, daß er deutschvölklichen Zwecken — darunter auch theilweise dem Vereine

Südmart — zuzufießen wird. Das Concert ist in der Zeit von 5 bis halb 7 Uhr gedacht. Ihm folgt eine gefellige Unterhaltung.

Kohitsch-Sauerbrunn, 19. Juni. (Zur Saison.) Wie alljährlich, ist dieser reizende und aufstrebende Badeort auch heuer schon recht lebhaft frequentiert, und die zahlreichen Anmeldungen, die nach einem, uns von dort zugeworbenen Berichte vorliegen, lassen eine äußerst rege Hochsaison erwarten. Das Wetter ist stets gleichmäßig warm und heiter, in gesellschaftlicher Beziehung wirken frohe Geister aus dem zahlreichen Curpublicum und die mannigfaltigen Veranstaltungen der Curdirection zusammen, um den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Der letzterschienenen Curliste, die fast durchwegs Namen wohldestinguirter Kreise aufweist, entnehmen wir folgende, jüngst angekommene Gäste: Excellenz geh. Rath und königl. ung. Minister Mano Graf Szecsenyi, Graf Pace, Reichsraths-Abgeordneter Peter von Natuska aus Budapest, Baronin und Baronesse Jois-Simböchen aus Laibach, l. englischer Garde-Rittmeister Marley aus Jamaica u. a. m.

Seckau, 18. Juni. (Schnee.) Seit Sonntag mittags ist die Temperatur stark gesunken und erreichte heute früh einen Tiefstand von 5 Grad Celsius. Tagsüber wechsell faste nördliche Winde mit Regenschauern und die Berge sind bis zur Holzgrenze herab mit blinkendem Neuschnee bedeckt. Das bereits aufgetriebene Vieh hat unter der Ungunst dieses Wetters viel zu leiden.

Fürstfeld, 19. Juni. (Ein Pfarrer als Curpulscher.) Gestern stand der Pfarrer von Blumau, Herr Karl Hoffer, unter der Anklage der Curpulscherei vor dem hiesigen Bezirksgerichte. Schon durch Jahre hindurch behandelte er die Kranken der Umgebung, zuerst nach seiner eigenen, später nach der Methode des Piarres Kneipp. So gar sein Kaplan sprach seine Bewunderung darüber aus, daß sich dies die Aerzte gefallen ließen. Er verabreichte auch Medicamente und überwachte gewissermaßen die Anordnungen der wirklichen Aerzte, da er häufig auch zu Kranken gerufen wurde, die schon in der Behandlung eines Doctors standen. In diesem Falle fragte er nach den Verordnungen, prüfte die Recepte und sprach seine Zustimmung oder seine Mißfallen aus, z. B.: „So ein Gift werden Sie doch nicht nehmen.“ Es wurden auch mehrere Fälle erwiesen, daß er sich bezahlen ließ und nicht bloß als barmherziger Samariter handelte, auf den er sich hinauszuspieren suchte. Zeitweise hatte er ein förmliches Sanatorium im Pfarrhose. Der Angeklagte wurde zu zehn Tagen Arrestes verurtheilt. Er hat die Berufung ergriffen.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

Vorgestern fand unter dem Vorsitze des Herrn L.-G.-R. Joh n gegen den 35jährigen Neuschler Georg Klemenčić aus Rupersbach die Hauptverhandlung wegen Todtschlages statt.

Der Beschuldigte Georg Klemenčić befand sich am 6. Mai 1901 in Gesellschaft der Besitzersöhne Ludwig Neuwirth, Franz Lipovšek und Franz Ribič im Gasthause des Vincenz Cernovšek in Marburg. Georg Klemenčić, der viel trank, wurde sehr stänkerisch, weshalb die Burschen, um seiner los zu zu werden, das Gasthüs verließen und allein den Heimweg antraten. In Ebenkreuz kam ihnen Georg Klemenčić, der sich mittlerweile mit einem Eichenprügel versehen hatte, entgegen, rief die Burschen mit dem Kampfrufe „Auf-wichs“ an und stellte sich, den Prügel in der Hand, vor Franz Ribič, mit welchem er im Gasthause schon einen Streit gehabt hatte; nachdem er kurze Zeit vor Franz Ribič gestanden war, holte Beschuldigter plötzlich zum Schlage aus und führte mit dem Eichenprügel einen kräftigen Hieb auf Ribič' Kopf, infolgedessen Franz Ribič lautlos zu Boden stürzte und eine Stunde darauf starb. Beschuldigter wollte gegen den schon niedergestreckten Franz Ribič noch einen zweiten Streich führen, wurde jedoch daran von Franz Lipovšek gehindert.

Die Obduction ergab, daß Franz Ribič infolge des erhaltenen wuchtigen Schlages einen klaffenden Knochensprung am linken Schläfenbeine erlitten hatte, der den baldigen Tod durch Gehirnblutung nach sich zog.

Klemenčić war der That geständig, entschuldigte sich jedoch mit Volltrunkenheit. Die Geschworenen bejahten die Hauptfrage auf Todtschlag und wurde Georg Klemenčić zu 4 Jahren schweren Kerker, verschärft durch Fasten in jedem Monate und durch

hartes Lager und Dunkelhaft an jedem 6. Mai verurtheilt.

Am Montag fand unter dem Vorsitze des Herrn L.-G.-R. Joh n die Verhandlung gegen die 20jährige Magd Marie Sorfko aus Kleinwintersbach (Bezirk St. Leonhard) wegen Kindesmordes statt. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Nemanic, die Vertheidigung hatte Herr Dr. Haas übernommen. Marie Sorfko hatte mit dem Besitzersohn Pecar ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Als sie am 11. v. mit Laubrechen beschäftigt war, wurde sie von Wehen überfallen, gieng in einen Wald in Oberwurz und gebar ein ausgetragenes Kind weiblichen Geschlechtes. Sie faßte sofort den Entschluß, den ihr lästigen Sprößling zu ermorden, hob ihn in die Höhe und schleuderte ihn so heftig zu Boden, daß er auf der Stelle den Geist aufgab. Sie vergrub dann den Leichnam im Walde und gieng wieder zur Arbeit. Die Angeklagte ist ihrer That umfassend geständig und wird zur schweren Kerkerstrafe in der Dauer von fünf Jahren, verschärft mit monatlich einem Fasttage und Dunkelhaft an jedem 11. Mai, verurtheilt.

Marburger Nachrichten.

(Verleihungen.) Der Kaiser hat dem Bezirkshauptmann Dr. Siegfried Ritter Manger v. Kirchberg in Graz das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens und dem Bezirkshauptmann in Radkersburg, Johann Freiherrn v. Salis-Soglio, den Titel und Charakter eines Statthalterreichrathes verliehen.

(Neuntes Gaulturnfest.) Das bekanntlich am Peter- und Paulstage sowie dem darauf folgenden Sonntage in Marburgs Mauern stattfindende neunte Gaulturnfest verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Bisher sind bereits gegen 400 Turner, ganz abgesehen der sonstigen zahlreichen Festgäste und über 30 auswärtige Turnvereine angemeldet. Der Wohnungsausschuß, an dessen Spitze die Herren Franz Girstmahr und Stadt-Verwalter Leidl stehen, ist daher unermülich thätig, die nöthigen Unterkünfte zu besorgen und werden die Festgäste sowohl in den Massen-, wie in den Einzel-Quartieren gut untergebracht werden. Der Ausschmückungsausschuß mit den Herren Kern und Waidacher an der Spitze hat namentlich auch die Zusammenstellung des Festzuges übernommen, welcher ein prächtiges Bild bieten dürfte. Unter dem Vortritt von drei Reitern wird ein großer Lastwagen mit den Marburger Turnerinnen in ihrer schmucken Tracht den Zug eröffnen; demselben folgt die Wagenreihe mit den auswärtigen Turnerinnen, sodann die vollständige Werkstättenkapelle und die einzelnen Turnvereine mit ihren Fahnen. Sehr interessant dürfte das Fußball-Wettspiel werden, welches zwischen dem Grazer akademischen Turnvereine und dem Klagenfurter Turnvereine Sonntag, den 30. Juni am kleinen Exercierplatze ausgetragen werden wird. Die Grazer Akademiker sind bekannt als gute Spieler und dürften sie in den Klagenfurtern gefährliche Gegner finden. Der Fröhlichoppenauschuß, an dessen Spitze Frau Ida Reiser und Frau Anna Hartmann stehen, hat umfassende Vorkehrungen für eine gastfreundliche Bewirtung der Turner und deren Freunde getroffen. Die nächste Sitzung desselben findet morgen Freitag um 6 Uhr abends bei Göz statt; zu derselben wird der Ausschmückungsausschuß höflichst eingeladen. — Familien, welche gegen Entgelt Turnern Wohnungen zur Verfügung stellen wollen, werden ersucht, dies mit Angabe des Preises Herrn Stadtrathsbeamten Waidacher bis zum 25. d. schriftlich bekannt zu geben.

(Der Ausflug des Männergesangvereines nach Windisch-Feistritz), welcher am Sonntag stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Sänger wurden am Bahnhofe vom Herrn Bürgermeister Albert Stiger, vom Turnverein, der mit Fahne und Musik ausgerückt war und einer vielköpfigen Menge festlich empfangen und enthusiastisch begrüßt. Nach einer Ansprache seitens des Obmannes des Turnvereines Herrn Beckolt, bewegte sich der Zug bei klingendem Spiele in die reichbeflaggte Stadt; aus allen Fenstern wurde die wackere Sängerschar freundlichst begrüßt und mit Blumen überschüttet. Am Nachmittag wurden die Sänger am Tivoli mit einer Faule reichlich bewirtet, bei welcher es mancherlei Ansprachen und regen Gedankenaustausch gab. Der Abend vereinigte alle in der Reitschule, welche zu diesem Zwecke ge-

schmückt und eingerichtet wurde. Sämtliche Nummern der Liedertafel wurden mit lautem Beifall aufgenommen, so daß der Verein außer den Biergefängen noch Zugaben machen mußte. Trotz der vorgerückten Zeit bedauerten es Gäste und Gastgeber, daß die Stunde der Trennung schon geschlagen. Die Sänger begaben sich nach herzlicher Verabschiedung zu Wagen nach Pragerhof, um mittels Bahn zu den häuslichen Penaten zurückzukehren. Sowohl den Windisch-Feistritzern, als auch den Sängern wird dieser Tag lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

(Sonnwendfeier.) Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Samstag, den 22. d. abends 8 Uhr in Pöbniß, in Herrn Ignaz Fluchers Gastwirtschaft die Feier der Sommerwendfeier statt. Sollte jedoch um die sechste Abendstunde Regenwetter eintreten, so wird diese Feier auf Mittwoch, den 26. d. mit den gleichen Vortragsordnungen verschoben. Zu dieser völkischen Feier sind alle deutschen Vereine eingeladen. Hoffen wir, daß der Wettergott uns günstig sein wird, dann wird auch dieses Fest voll und ganz gelingen.

(Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Pettau.) Die Privatistenprüfungen finden am 6. und 7. Juli statt; Anmeldungen werden bis 30. Juni entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse wird am 13. Juli und 16. September abgehalten werden. Die Anmeldungen dazu werden jedesmal von 9 bis 10 Uhr vormittags in der Directionskanzlei angenommen. Die Aufnahmewerber müssen von den Eltern oder deren Stellvertretern eingeführt werden, Taufschein samt Schulzeugnis mitbringen und die Tage von 5 K 10 h erlegen.

(Todesfall.) In St. Lorenzen ob Marburg ist gestern Frau Maria Prapertzig, geb. Millemoth im 59. Lebensjahre gestorben und wird morgen Freitag um 5 Uhr nachmittags am dortigen Ortsfriedhofe bestattet.

(Stilblüte) aus der zweistündigen Anklage- rede des Rechtsanwaltes Dr. Pipus. Meine Herren Geschworenen! Sagen wir, Kaplan Mursic ist ein Agitator. Nun, was ist ein Agitator so schlimmes? In meinen Augen ist ein Agitator ein Mann, der sich für eine Sache ganz einsetzt. — Was waren die heiligen Apostel? Sie waren die größten Agitatoren, sie verbreiteten die Religion über die ganze Welt.

(Deutschvölkischer Hilfsverein.) Anlässlich der Samstag, den 22. d. M. in Fluchers Gastwirtschaft in Pöbniß stattfindenden Sonnwendfeier werden die Mitglieder ersucht, sich daran recht zahlreich zu beteiligen und Punkt 1/8 Uhr abends am Südbahnhof einzutreffen. Die Vereinsleitung.

(Eine principielle Entscheidung.) Die Buchhändler Herren Wilhelm Blanke und Karl Scheidbach in Marburg haben an den Verwaltungsgerichtshof gegen eine Entscheidung des Ministeriums des Inneren, wonach dem Papierhändler Herrn Plajer in Marburg, der eine Concession zum Verkauf von Schulbüchern besitzt, auch der Verkauf von Lehrbüchern für Mittelschulen gestattet sei, den Recurs ergriffen. Der Verwaltungsgerichtshof hat nun in Stattgebung der Beschwerde die Entscheidung des Ministeriums des Inneren als ungesetzlich aufgehoben mit der Begründung, daß unter Schulbüchern nur Lehrbücher für Volksschulen zu verstehen seien.

(Beim Spielen.) In der Kotoschinegg-Allee spielten am Montag mehrere Knaben der Kartschwiner Schule. Einer derselben band dem 9jährigen Schulknaben Franz Fraß um den linken Oberschenkel einen Riemen und zog fest an. Dadurch kam Fraß zu Falle und erlitt einen Bruch dieses Oberschenkels.

(Ein wichtiger Schlag.) Am 18. d. M. erhielt der 23jährige Tagelöhner Franz Morguc aus St. Bartholmä einen derartigen Schlag ins Gesicht, daß er in der Gegend des unteren Eckzahnes einen Kieferbruch erlitt und in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

(Ueberfahren.) Am 15. d. M. wurde der 19jährige Magazinsarbeiter Franz Bračić in Pragerhof vom Zuge überfahren. Er erlitt einen Bruch des rechten Unterarmes welcher amputiert werden mußte, ferner einen Bruch des rechten Oberschenkels und des linken Unterschenkels sowie innere Verletzungen und Contusionen. Der Zustand des Verunglückten ist selbstverständlich ein sehr bedenklicher.

(Unter den Wagen gerathen.) Der 28jährige Fabrikarbeiter Michael Petersil aus Schloßberg bei Leibnitz gerieth am 17. d. M. unter einen umstürzenden Wagen, erlitt einen Bruch des

rechten Unterschenkels, so daß die Knochen die Weichteile und die Muskeln durchbohrten. Derselbe mußte im Krankenhause einer Operation unterzogen werden, bei der die Knochen abgefragt wurden.

(Den Daumen weggerissen.) Der 33jährige Ziegelmacher Luigi Trevison gerieth am Montag in der Ziegelei zu Kofwein mit der Hand in eine Maschine, wobei ihm der rechte Daumen weggerissen wurde.

(Beim Turnen.) Der 15jährige Gymnast Franz Sliba stürzte beim Turnen und erlitt eine derartige Luxation des rechten Ellbogen-Gelenkes, daß er einer Operation unterzogen werden mußte.

(Verunglückter Arbeiter.) Der Fabrikarbeiter Franz Krois erlitt in der hiesigen Gasanstalt durch Einsturz der Untermuerung einen Bruch des rechten Unterschenkels und mußte in das Krankenhaus übertragen werden.

(Der wechselseitige Pferdeversicherungsverein für das Kronland Salzburg) versendet die Einladungen zum Beitritte an sämtliche Pferdezüchter und -Halter. Dem Salzburger Pferdezüchtereomite ist es nach zweijähriger Arbeit gelungen, die Genehmigung der Statuten zu erhalten. Hoffen wir, daß sich recht viele Pferdebesitzer, speciell aber die Pferdezüchter in ihrem Interesse daran beteiligen, damit ehe baldigst die gründende Versammlung einberufen werden kann. Der Verein beruht auf Wechselseitigkeit, unterliegt auf Grund der bestehenden Vorschriften der Staatsaufsicht, schließt jede Speculation von vornherein aus und hat nur den Zweck, seinen Mitgliedern nach Maßgabe der Statuten für Verluste in ihrem Pferdebestande Entschädigung zu gewähren. Der Verein besteht aus zwei Abtheilungen, u. zw. aus der Abtheilung für Zuchtpferde, für welche eine jährliche Prämie von 2% zu entrichten ist, und aus der Abtheilung für Gebrauchspferde mit einer jährlichen Prämienzahlung von 3%. Die Vereinsleitung führt für beide Classen besondere Buchhaltung und Cassenführung. Die Prämienzahlung erfolgt vierteljährig im vorhinein. Die Aufnahmegebühr beträgt K 1 pro Pferd und pro K 100 des Versicherungswertes. An Regie- und Verwaltungskosten ist jährlich K 1 pro Pferd zu entrichten. Pferde werden nur nach dem zweiten Lebensjahre angefangen in die Versicherung aufgenommen. Der Verein entschädigt alle nicht durch eigenes Verschulden der versicherten Mitglieder oder grobe Fahrlässigkeit durch das Dienstpersonal hervorgerufene Verluste der versicherten Pferde nach Maßgabe des versicherten Wertes derselben. Die Auszahlung der Entschädigung von Seite des Vereines erfolgt in der Regel nach einigen Tagen, jedoch längstens drei Monate nach Feststellung des Anspruches. Die Schaffung eines ähnlichen Institutes bei uns wäre sicherlich wünschenswert.

(Österreichische Centralstelle) zur Wahrung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen beim Abschluß von Handelsverträgen. Der Landwirtschaftsrath hat in seiner Sitzung vom 1. Juni d. J. sich für das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels mit landwirtschaftlichen Producten ausgesprochen und die diesbezüglichen Anträge seines Börsen-Subcomites einstimmig angenommen. Da es nun zur Sicherstellung des endgültigen vollständigen Erfolges wünschenswert erscheint, daß die gleichen Anträge auch in sämtlichen Landtagen gestellt und angenommen werden, stellte das Präsidium an alle landwirtschaftlichen Filialen das Ansuchen, dahin zu wirken, daß ein diesbezüglicher Antrag seitens der Vertreter der agrarisch-volkswirtschaftlichen Interessen im Landtage eingebracht werde.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 19. Juni.)

Der Vorsitzende, Bürgermeister Nagy dankt nach Eröffnung der Sitzung für das ihm protokolllarisch ausgedrückte Vertrauen, bedauert jedoch, daß seiner Enthebung nicht Folge gegeben wurde.

Mehrere Besitzer von Vorgärten in der Gaswerkstraße haben die Bereitwilligkeit ausgesprochen, dem Gemeinde den von ihr benötigten Grund zu dem Preise von 12 K per Quadratlast zu überlassen und soll die Gemeinde bis zu den Grenzen auch die Lattenzäune herstellen.

G.-M. Bernhard ist für die dringliche Behandlung.

G.-M. Futter tritt ebenfalls für die Dringlichkeit ein.

G.-M. Schmidl (Lehrer) beantragt, dem G.-M. Bernhard für seine erfolgreichen Bemühungen in dieser Angelegenheit den Dank auszusprechen. Geschicht durch Erheben von den Sitzen.

Das Commando der freiwilligen Feuerwehr ladet den Gemeinderath zu dem Feste, welches selbe am 23. d. aus Anlaß ihres 30jährigen Bestandes veranstaltet, ein.

Der Vorsitzende empfiehlt, das Fest dieser humanitären Körperchaft recht zahlreich zu besuchen.

Die Direction der Staatsoberrealschule ladet den Gemeinderath zu den am 26., 27. und 28. Juni stattfindenden mündlichen Maturitätsprüfungen ein. Dient zur Kenntnis.

Polizeiinspector Herr Nießner spricht für die ihm bewilligte Remuneration von 200 K für außerordentliche Dienstleistungen den Dank aus.

Herr Macher macht ein Anbot auf die der Gemeinde gehörige Parzelle Nr. 64/1 in der Magystraße im Ausmaße von 648 Quadratlastern und zwar bietet er 10 K für die Quadratlast, was einem Betrag von 648 K gleichkäme.

Die von G.-M. Havlicek beantragte Dringlichkeit dieses Antrages wird abgelehnt und derselbe der geschäftsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Das 47. Infanterie-Regiment hat im Burgmeierhofe des Baron Twickl Stallungen inne, die bis 1. Juli gekündigt sind. Da das Kriegsministerium erst kürzlich die Pläne der neuen Stallungen genehmigte, können letztere bis zu diesem Termin nicht fertiggestellt werden, weshalb sich die Gemeinde an Baron Twickl wegen Verlängerung des Mietvertrages um 14 Tage bis einen Monat gewendet hat. Derselbe erklärt sich zur Weitervermietung bis längstens 15. August bereit, verlangt keine Miete, stellt jedoch ganz exorbitante Bedingungen. Es soll von der Gemeinde die Canalisierung längs des Burgmeierhofes bis über die Grenze hergestellt, ferner soll dem Besitzer das Wasser aus der städtischen Wasserleitung zum jeweiligen Wasserzins ohne Umlagen abgegeben werden. Im Falle der Nichtannahme dieser Bedingungen, wäre für die kurze Zeit 720 K Mietzins zu zahlen, während bisher für das ganze Jahr 856 K bezahlt wurden.

Bürgermeister Nagy bezeichnet diese Bedingungen als unannehmbar und werden die Unterkünfte anderwärts geschaffen werden.

Die Besitzer der Fleischstände wenden sich an den Stadtrath mit der Bitte, am Hauptplatze eine Markthalle erbauen zu wollen, welche nach ihrer Meinung zur Verschönerung des Platzes beitragen würde. Sie führen an, daß sie im Sommer durch Verderben des Fleisches Schaden leiden und außerdem sei dies aus sanitären Rücksichten geboten. Im Winter dagegen sind sie allen Unbilden der Witterung ausgesetzt und müssen für die theueren Reparaturen der Stände aufkommen. Sie erklären sich bereit, dann für höhere Standgelder aufzukommen.

Der Vorsitzende anerkennt die Vortheile der Errichtung einer Markthalle, ist jedoch der Meinung, daß der vorgeschlagene Platz hierfür ungeeignet ist, auch ist an die Ausführung aus finanziellen Rücksichten in allernächster Zeit nicht zu denken.

Die Angelegenheit wird schließlich der geschäftsmäßigen Behandlung zugeführt. Nunmehr wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

G.-M. Dr. Gottscheber berichtet über das neuerliche Ansuchen des Berginspectors Herrn Anton Tschobull um Entschädigung für die Verfassung eines Wasserleitungsprojectes. Gesuchsteller sagt, wenn auch die Wasserleitung nicht nach seinem Projecte ausgeführt wurde, gebüre ihm doch eine Entschädigung, gerade so gut wie einem Advocaten, der einen Proceß verloren hat, oder einem Arzte, dessen Patient gestorben ist. Da die Voracten der Section nicht vorlagen, beantragt selbe, die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Angenommen.

Derselbe berichtet über eine Zahlungserklärung nach Mag Hirtl puncto 10 K, welche diesem seitens der Stadt Gloggnitz ohne Befragung der Gemeinde als Reisevorschuß gegeben wurden. Der Sectionsantrag lautet auf Abweisung, da damals bezüglich dieser Person die Schubbehandlung empfohlen wurde.

Derselbe berichtet ferner über das Ansuchen der Delegation des IV. österreichischen Ingenieur- und Architektentages um Unterstützung der Beschüsse in Bezug auf das Wahlrecht der Techniker. Derselben sollen das Wahlrecht auch dann erhalten, wenn sie nicht die vorgeschriebene Steuer entrichten. Ferner wurde auch um Unterstützung des Antrages ersucht, daß für städtische Anlagen das Enteignungsrecht erworben werde. Nach einer Wechselrede, an der sich der Berichterstatter und G.-M. Ban-

calari beteiligten, wird der Sectionsantrag auf be- fürwortende Einbelegung angenommen.

G.-R. Dr. Raf berichtet über das Ansuchen der statistischen Central-Commission um Mitwirkung bei der Verfassung des österreichischen Städtebuches. Die Section beantragt die Ablehnung, da der Gemeinde hierzu keine Kräfte zur Verfügung stehen und die vorhandenen ohnehin mit Arbeiten überlastet sind. Der Ablehnung wird zugestimmt.

Derselbe berichtet über das Gesuch des fürstbischöflichen Lavanter Consistoriums um Präsentation des neubestellten Dom- und Stadtpfarr-Bicars Herrn Franz Simonic. Da die Ernennung ohne Befragung des Stadtrathes ohnehin schon erfolgt ist, beantragt die Section, die Angelegenheit einfach zur Kenntnis zu nehmen. Nach einer Wechsellrede, an der sich die G.-R. Dr. Mallh, Buncalari und Bürgermeister Nagy beteiligten, wird beschlossen, die Stiftung dem Genannten zu verleihen und zugleich das Ersuchen zu stellen, das künftighin mehrere Bewerber präsentiert werden.

Derselbe berichtet ferner über einen Aufruf zur Einleitung einer Sammlung für die Errichtung eines Asylhauses für arme Krieger und Veteranen aus allen Ländern der Monarchie. Die Section beantragt, den Aufruf in der „Marburger Zeitung“ zu veröffentlichen und darin bekanntzugeben, daß das städtische Zahlamt bereit ist, allfällige Spenden entgegenzunehmen. Angenommen.

Derselbe berichtet schließlich über die Verteilung der Joh. Girtlmayr'schen Stiftungszinsen. Wegen Zahlung von Gebühren mußte die Verteilung der Zinsen unterbleiben, jetzt dagegen stehen nicht nur die Zinsen von 840 Kronen, sondern noch ein Rest von 200 Kronen zur Verfügung und wird beschlossen, die Zinsen an 10 arme Gemeindeangehörige zu 84 Kronen und den Rest an 3 Personen in 2 Raten zu verteilen.

G.-R. kais. R. Dr. Mallh berichtet über die Einsprache des Herrn Franz Dermuschel gegen die Baubewilligung des Stadtrathes vom 1. Mai 1901 Bl. 8148 und macht u. a. geltend, daß ihm seitens des damaligen Bauinspectors Rezegh manches aufgetragen wurde, was nicht gerechtfertigt erscheint. Der Einsprache wird nach dem Sectionsantrage nur zum kleinen Theile stattgegeben.

Der Einsprache desselben gegen den Auftrag des Stadtrathes wegen Entfernung eines Composthaufens wird nicht stattgegeben, sondern die Frist zur Entfernung bis Ende December d. J. verlängert.

G.-R. Ing. Bödl berichtet über die Vergütung der Bauarbeiten bei den Zubauten zur Landwehrkaserne. Insgesamt sind 43 Offerte eingelaufen, doch hat Herr Dermuschel, welcher mit einem Nachlasse von 6.2 resp. 12% offerierte, sein Offert zurückgezogen. Von Herrn Steinmetzmeister Peyer lief ein Nachtragsoffert ein, daß er statt 6 nunmehr 9 Perc. nachlasse. Berichterstatter bezeichnet ein Ergänzungs-offert als unstatthaft und ist dafür, daß dasselbe deshalb keine Berücksichtigung finde.

Offertiert haben: 1. Gruppe, Mannschafstgebäude; Maurerarbeiten: Baumeister Rudolf Riffmann 4 Perc., Ubaldo Nassimbeni 5 Perc. Nachlass, Baumeister Robert Schmidt zum ausgeschriebenen Preise. Ersteher R. Riffmann. 2. Gruppe, Küchen- und Arrestgebäude: 3. Glaser 4 1/2 Perc., U. Nassimbeni 5 Perc. Nachlass. Ersteher Baumeister Glaser. 3. Gruppe: U. Nassimbeni 5 Perc., bleibt Ersteher. Zimmerarbeiten: 1. Gruppe: R. Riffmann 3 Perc. Nachlass, Ersteher. 2. Gruppe: 3. Glaser 4 1/2 Perc., Karl Riffmann 4 1/4 Perc. Nachlass. Ersteher Baumeister Glaser. 3. Gruppe: Karl Riffmann 4 1/4 Perc. Nachlass, Ersteher. Steinmearbeiten: 1. Gruppe: Karl Kociancic 8 Perc., Josef Peyer 6 Perc., Alois Kranegger 2 1/4 Perc. Nachlass. Ersteher Kociancic. 2. Gruppe: Peyer 6 Perc., Kociancic 5 1/2 Perc., Kranegger 2 1/4 Perc., Ersteher Peyer. 3. Gruppe: Kociancic 8 Perc., Peyer 6 Perc. Kranegger 2 1/4 Perc. Ersteher Peyer.

Spenglerarbeiten: 1. Gruppe J. Zeni 10 1/2 Perc., M. Partl 8 1/2 Perc., Friedr. Wiedemann 10 Perc. Nachlass; Ersteher F. Wiedemann. 2. Gruppe: J. Zeni 10 1/2 Perc., M. Partl 8 1/2 Perc., Jos. Richa 8 Perc. und F. Wiedemann 10 Perc. Nachlass. 3. Gruppe: das gleiche Verhältnis. Ersteher der 2. und 3. Gruppe Jos. Zeni. Tischlerarbeiten: 1. Gruppe Rudolf Riffmann 5 Perc., Emil Veranek 6 Perc., Ferd. Pototschnig 6 Perc. Nachlass; Ersteher F. Pototschnig. 2. Gruppe Emil Veranek 6 Perc., Joachim Salzer 3 Perc. Nachlass; Ersteher Emil Veranek. 3. Gruppe Emil Veranek

6 Perc., J. Salzer 1 Perc. Nachlass; Ersteher Emil Veranek. Schlosserarbeiten: 1. Gruppe Karl Kerth, Ersteher, mit 6 Perc. Nachlass. Arrestgebäude: Ersteher Alois Polatschek mit 6 1/2 Perc. Nachlass. Menage- und Stallgebäude: Franz Rothbauer 6 Perc. Nachlass, und Küchen- und Marodehaus: Karl Sinkowitsch 10 Perc. Nachlass. Anstreicherarbeiten: Emil Bäuerle für sämtliche Gruppen 10 Perc., F. Balaster 6 1/2 Perc., Ludw. Sabutoschek 8 Perc. Nachlass. Ersteher: 1. Gruppe F. Balaster, 2. und 3. Gruppe Emil Bäuerle. Glaserarbeiten: Jos. Melzer 6 Perc., 3. Krenschitsch 7 Perc. und Max Wacher 8 Perc. Nachlass für sämtliche Arbeiten. Letzterer blieb Ersteher. Malerarbeiten: 3. Gruppe Franz Zelesny 6 Perc., Joh. Rabas 5 Perc. Nachlass. Ersteher F. Zelesny. Hafnerarbeiten: Herren Schiller 11 Perc., Heitschko 12 Perc. Nachlass; letzterer Ersteher. Schmiedearbeiten: Ersteher Georg Stern mit 10 Perc. Nachlass. Betonarbeiten: Ersteher Karl Pichel für die 1. Gruppe 15 Perc., für die 2 übrigen 17 Perc. Nachlass. Brettelböden: F. Pototschnig, Ersteher, 7 Perc. Nachlass. Reconstraziegelgewölbe: Ersteher H. Schmid & Ch. Speidel mit 7 Perc. Nachlass.

G.-R. Ing. Bödl berichtet ferner über ein Verkaufsangebot des Herrn Anton Edelhauser. Diesbezüglich wird beschlossen, neuerliche Verhandlungen einzuleiten.

Derselbe berichtet über das Gesuch des Hausbesizers Herrn Ant. Stopeinig um Canalisierung der Schaffnergasse. Da dieser Canalbau eine ziemlich große Summe kosten würde und für denselben im Voranschlage nicht vorgesehen ist, beantragt die Section, das Gesuch dormalen abzuweisen.

G.-R. Havlicek möchte einen Zusatz, daß die Canalisierung in allernächster Zeit in Aussicht genommen wird. Die derzeitige Abweisung wird beschlossen.

G.-R. Dr. Mallh berichtet über die Entscheidung betreffend die Führung der elektrischen Leitung durch Herrn Dr. Feldbacher. Es handelt sich um die Isolierung der Drähte bei den Straßenübergängen. Die Section beantragt auf der Isolierung zu bestehen, da größte Vorsicht nöthig sei.

G.-R. Buncalari sagt, daß in anderen Städten die Isolierung nicht vorgeschrieben sei, auch ist der Strom in diesem Falle so schwach, daß kaum etwas geschehen könnte.

G.-R. Neger spricht die Ansicht aus, daß auch bei schwächerem Strome leidende Personen den Tod finden können, übrigens seien die Kosten für die Isolierung so minimal, daß sie gar nicht ins Gewicht fallen.

Nach einer Wechsellrede, an der sich die Gemeinderäthe Bözl und Havlicek beteiligten, wird der Sectionsantrag angenommen.

G.-R. R. v. Britto berichtet über ein Angebot des Herrn Joh. Zwilak wegen Ankaufes seines Grundes zur Verbreiterung der Klostergasse. Die Grundablösung würde beiläufig 6000 K kosten. Das Anbot wird nicht grundsätzlich abgewiesen, doch kann dormalen aus finanziellen Gründen darauf nicht eingegangen werden.

G.-R. Bödl berichtet über den Antrag des Herrn Josef Huber wegen Grundablösung zur Erweiterung der Blumengasse. Es werden zuerst commissionelle Verhandlungen eingeleitet und dann erst ein Beschluß gefaßt werden.

G.-R. Pirmer berichtet über den Amtsvortrag des städt. Verwalters, welcher wegen des großen Bedarfes die Sicherstellung von Kohle anspricht. Der Sectionsantrag, 45 Waggons Stück- und 150 Waggons Grieskohle auszusprechen und die Trifailer und Köflacher Gesellschaft, sowie die Firma Scherer & Comp. in Klagenfurt hievon zu verständigen, wird angenommen.

Nach dem Berichte des G.-R. Kracker werden dem Marburger Turnverein als Beitrag zu dem Ende Juni stattfindenden Gauturnfeste 200 K bewilligt.

G.-R. Pirmer berichtet über die Eingabe der Rionione Adriatica di Sicurtà wegen Feuerversicherung der städtischen Bauten. Der Sectionsantrag, die Eingabe zur Kenntnis zu nehmen und auch die „Wechselfeitige“ zur Offertlegung aufzufordern, wird angenommen, auch sind Tarife einzuholen.

Nach dem Berichte des G.-R. Kracker wird dem Unterstützungsvereine der Deutsch-Österreicher in Deutschland kein Geldbeitrag bewilligt. Es wird wohl die Möglichkeit dieses Vereines anerkannt, doch sind hierfür keine Mittel vorhanden.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft und wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Dankagung.

Ihre Hochgeborenen Frau Caroline v. Nemethy, geb. Gräfin Schärffenberg und dero Hochwohlgeborenen Herr Gemahl, der k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R. Johann von Nemethy haben an den Armen von Gams abermals einen Act der Wohlthätigkeit geübt, indem Hochdieselben anlässlich des Ablebens eines theueren Familiengliedes zu Gunsten der Armen von Gams 40 Kronen spendeten. Zudem diese hochherzige Spende der Bestimmung zugesührt wird, spricht die gefertigte Gemeindevorsteherung namens der Armen hienmit den gebührenden Dank aus.

Gemeindeamt Gams, 16. Juni 1901.

Versteigerung. Am 22. Juni, vormittags 9 Uhr, gelangt in Kartschowin, Badgasse Nr. 105, zur öffentlichen Versteigerung: 1 Kleiderkasten, 1 Decorationsdivan, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, Pendeluhr, 1 Schreibtisch, Hängelampe, 1 Nachtkastel, ferner diverse Wäsche, Esbesteck, Bilder, Bücher etc.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

- 1. Juni: Maria Mitteregger aus Gatschnig, 16 Jahre, Lungentuberculose.
- 2. Juni: Therese Trauz aus Gradißla, 65 Jahre, Herzklappenfehler. — Paul Meißel aus Leitersberg, 26 Jahre, Hirnhautentzündung.
- 6. Helena Epital aus Brunnndorf, 3 Jahre, Diphtherie.
- 9. Josefa Efferl aus Kartschowin, 67 Jahre, eingeklemmter Brustbruch und Marasmus. — Josef Celan aus Bretsch, 29 Jahre, vielfacher Weinstraß.
- 14. Juni: Josef Jarz aus Zellnitz, 55 Jahre, Verbrennung. — Ursula Kutek aus Pobersch, 65 Jahre, Lungenemphysem.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau.

Ich bediene mich Ihres Magenpulvers seit langen Jahren mit bestem Erfolge. Ich bezog dasselbe bisher von Leipzig, denke aber von nun an direct zu erhalten und ersuche Sie daher, mir per Postnachnahme 12 Schachteln sofort zu senden.

Louis Niquet.

Berlin, Oranienstraße 107.

Zu haben beim Erzeuger, landchaftlicher Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen renommierten Apotheken des In- und Auslandes. Preis 75 kr. per Schachtel, mindester Versand 2 Schachtel.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg vom Samstag, den 8. bis einschließlich Freitag, den 14. Juni 1901

Tag	Luftdruck-Tagesmittel (auf 0° reduzierter Barometerstand)	Temperatur u. Celsius								Wasserdampf, Tagesmittel	Relative Feuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum				7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden					
Samstag	736.8	14.6	25.4	18.1	18.8	26.1	32.8	14.0	9.5	1	77	W ₂	SE ₂	—
Sonntag	736.2	16.0	26.6	20.6	20.9	27.4	33.0	13.1	9.5	5	70	—	SE ₄	—
Montag	735.1	17.0	21.2	16.5	17.8	25.6	35.0	14.6	10.6	8	84	W ₂	W ₂	W ₂
Dienstag	735.8	16.2	24.0	17.8	18.9	24.8	33.0	15.6	14.2	7	83	NW ₁	SE ₂	W ₂
Mittwoch	734.3	17.9	24.3	18.6	19.8	24.7	31.0	15.0	12.0	5	71	—	S ₂	SE ₂
Donnerst.	729.1	14.6	25.2	20.2	20.1	25.4	32.6	14.2	13.0	7	79	—	S ₂	—
Freitag	735.2	10.5	17.2	15.6	14.7	20.2	26.4	10.2	9.6	6	88	SE ₁	SE ₂	—

Niederschläge: Montag 10.1 Regen. Dienstag 1.9 R. Mittwoch 17.6 R. Donnerstag 41.7 R. Freitag 3.2 R.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 23. Juni nachmittags halb 2 Uhr ist die 3. Steiger- und 3. Spritzenrotte commandiert. Zugsführer Auer.

Stimmen aus dem Publicum.

(Die Ernährung der Säuglinge) ist von der größten Wichtigkeit für die spätere gesunde Entwicklung des Kindes. Bekanntlich wird als Ersatz der Muttermilch in den meisten Fällen Kuhmilch verwendet, welche sich hierzu auch ganz gut eignet, besonders wenn sie mit Somatose verjert wird. Die Somatose besitzt nämlich die wertvolle Eigenschaft, durch mechanische Einwirkung einen sehr energischen Einfluss auf die feine Zertheilung des Caseins der Kuhmilch im Magen des Säuglings zu bewirken und die Kuhmilch dadurch für letzteren verdaulicher zu machen. Auch bei an heftigem Magenkatarrh leidenden Säuglingen hat Dr. Fournier in Paris die vorzügliche Wirkung der Somatose beobachtet können, denn bei vorsichtiger Verabreichung von Somatose in warmem Wasser konnten die Kinder, die keinerlei Nahrung vertrugen, und bei denen sich bereits drohende Schwächestände bemerkbar machten, sich langsam wieder erholen und bald wieder zur gewöhnlichen Milchnahrung zurückkehren, der man noch längere Zeit Somatose zusetzte.

Literarisches.

Einen außerordentlich mannigfaltigen Inhalt bieten wieder die neuesten Hefte der beliebten Familienzeitschrift „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, jedes Wochenheft 30 Pfg.). Während der jessende Roman „Römisches Fieber“ von Richard Voß die Leser andauernd in Spannung hält, gelangt die anziehende Erzählung „Die Rache ist mein“, worin Ida Voß-Ed interessante Bilder von dem Leben der Binnenkanalschiffer entwirft, zum Abschluss. Dazu gesellen sich noch zwei stimmungsvolle Novellen; „Urgroßmütterchens Geburtstag“ von Max Hennig, und „Armer kleiner Ricardo“ von Richard H. Schröder. Der Reisezeit entsprechend, fehlt es nicht an Fingerzeigen, wohin der Erholungsuchende jetzt seine

Schritte lenken möge, und gern dürfte man sich der Führung von August Trinius anschließen, der in seiner lebenswürdigen Art die traulichen Reize des Unstruthales schildert. Von der mächtigen Entwicklung der deutschen Reichshauptstadt entwirft der Aufsatz über Berliner Brückenbauten ein anschauliches Bild. Außerdem behandeln noch zahlreiche kleinere Artikel in Wort und Bild die bemerkenswerten Ereignisse der jüngsten Vergangenheit. Daneben finden wir wieder eine stattliche Reihe großer Kunstblätter von der Hand bedeutender Meister, sämtlich in vollendeter Technik wiedergegeben.

(Illustrierte Sonntags-Zeitung.) Im Heft Nr. 38 beginnt ein neuer Roman „Wen trifft die Schuld“ von B. Corony. Anlässlich der Kaiserreise bringt dieses Heft auch mehrere Ansichten aus Prag. Die Beilage „Illustrierte Jugendzeitung“ bringt neben der Fortsetzung von „Im Kampfe um die Freiheit“ ein hübsches Märchen „Prinzessin Wunderhold“, die „Praktischen Mitteilungen für Küche und Haus“ bringen viele Küchenrecepte und wirtschaftlichen Rathschläge. Beim Quartalswechsel machen wir auf dieses wirkliche Familienblatt neuerlich aufmerksam und empfehlen dessen Bezug.

Schönheit ist vergänglich, daher wird wohl dem vernünftigen und klar denkenden Gatten sein Weib dann am liebsten sein, wenn er sie in ihrem Heim rastlos und still schalten und walten sieht, wenn er merkt, daß sie weibliches Gemüth und ein warmes Herz mit regem Thätigkeitstrieb vereinigt. Denn mit diesen Tugenden behaftet, wird sie ihren häuslichen Herd zu einer Stätte des Glückes machen. Besonders traut und behaglich wird eine Wohnung durch die Handarbeiten der Hausfrau, und es ist wohl nichts für diesen Zweck so zu empfehlen, wie das vorzügliche Handarbeitenblatt „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. „Frauen-Fleiß“ erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit und verdient die weitgehendste Beachtung. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei ersteren und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., Jasomirgottstraße 6.

St. Lorenzen ob Marburg.

Freundlicher Markt. Gehörte von der Bahnstation gleichen Namens der Kärntnerbahn entfernt, am Fuße des durch seine Romantik berühmten Bachergebirges. Inmitten von Hochwald gelegen, berühmt durch sein gleichmäßig warmes Klima, ozonreiche staubfreie Luft, herrliche Spaziergänge. Empfiehlt sich am besten zur Sommerfrische. Mehrere mit allem Comfort eingerichtete Gasthöfe. Schöne Wohnungen. Elektrische Beleuchtung im Baue. Heilkräftige Bäder. Arzt im Orte. Ausgangspunkt für weitere Touren. — Auskünfte ertheilt der Verschönerungsverein St. Lorenzen ob Marburg.

Sarg's Glycerin-Brett-Seife erhält die Haut weiss, weich u. zart.
F. A. Sarg's Sohn & Co. in Wien

EISEN-SOMATOSE

(eisenhaltiges Fleischelweiss)
hervorragendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige. Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Drogerien. Nur echt in Originalpackung.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten aller Art.**Für Aemter, Advocaten u. Notare:**

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.**Marburger Zeitung**
erscheint wöchentlich dreimal.**Deutscher Bote**
für Steiermark und Kärnten.

Kundmachung.

Vom gefertigten Bezirksausschusse wird hienit bekanntgemacht, dass nachstehende Herstellungen, als:

1. der Rosnitzbrücke in Kilom. 6 der Bezirksstraße Pettsche, im Kostenanschlage per 2235 K 97 h;
2. des Durchlasses in Km. 1.0 im Kostenanschlage per 552 K 77 h;
3. des Durchlasses über den Pulsgaubach in Unterpulsgau im Kostenanschlage per 1450 K und
4. eines Betoncanales daselbst im Kostenanschlage per 155 K im schriftlichen Offertwege vergeben werden. Die bezüglichen Angebote, welche mit einem 10perc. Badium (bestehend in Barem, in Wertpapieren oder Sparcassbücheln) zu belegen sind, haben bis längstens 1. Juli 1901 mittags 12 Uhr hieramts eingebracht zu werden.

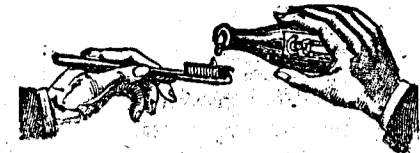
Die Pläne und Kostenanschläge können an Werktagen während den Amtsstunden täglich hieramts eingesehen werden.
Bezirks-Ausschuss Wind-Feistritz, am 14. Juni 1901.
Der Obmann: **Albert Stiger.**



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinktasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte *Acetina*.



A. Chierry's Balsam

befeuchte man die Zahnbürste, um dann mit derselben die Zähne gründlich zu reinigen und hiedurch jeder Verderbnis derselben vorzubeugen und bei Bedarf auch eine schmerzaufhebende Wirkung zu erzielen. — Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Mein echt.** — Einzelne Flaschen in fast allen Apotheken erhältlich. Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen. Probeflaschen nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der Erde gegen Vorausanweisung von 1 Krone 20 Hell. Man adressiere an A. Chierry's Schutzengel-Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Unzählige Atteste liegen auf und langen täglich neue beim Erzeuger ein.

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei **5667**
A. Himmler,
Marburg,
Mellingerstraße Nr. 3.

Schiffböden,

gehobelt, mit Nuth und Feder, trocken, liefert billigst waggonweise **S. Glaser,** Wien, V, Pilgramgasse 10. 1137

Bauplätze

zu verkaufen in der Schaffnergasse. Näheres bei **F. Abt,** Mellingerstraße 12. 655

Nr. 8363. Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Haus-trunks

Most

nöthigen Substanzen ohne Zucker empfiehlt vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann

Stechborn, Schweiz und Konstantz, Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Die Substanzen sind amtlich geprüft. Verkauf vom hohen k. k. Ministerium des Innern sub Nr. 19.830 vom 27. Jänner 1890 gestattet. — Mein echt zu haben bei **Martin Scheidbach** in Altentadt Nr. 101 bei Felskirch in Borarlberg. — Preis 2 Gulden.

Nebenverdienst

dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und lebhaften Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer inländischen Versicherungsgesellschaft ersten Ranges. Anerbieten unter „1798“ Graz, postlagernd.

„Glanzine“

gefehllich geschützt unter Nr. 9386 und Nr. 9723 gibt die schönste Plättwäsche. Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Liter warmen Wassers aufgelöst plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher 6 Oberhemden, 12 Manschetten und 12 Krügen **so schön wie neu.**

Zu Tafeln à 10 Heller in den meisten Spezereiwaren-, Droguen- u. Seifengeschäften vorräthig.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft
Leipzig und Eger.

A. Chierry's echte Gentifoliensalbe

ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ist für Touristen, Radfahrer u. Reiter unentbehrlich. Erhältlich in den meisten Apotheken. Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von 1 Krone 80 Heller versendet nebst Prospect und Depotverzeichnis aller Länder der Erde Apotheker **A. Chierry's** Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man meide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingedrannte Schutzmarke.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt 1030
Alois Quandest, Herrengasse Nr. 4.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik
&
Goldwaren-Exporthaus
Brieg (Böhmen.)
Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.
Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

WOHNUNG

gassenseitig, mit 3 Zimmern, 1 Cabinet, Küche sammt Zugehör ist im 1. Stock Legetthoffstraße 17 sofort zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigentümer **Franz Bernhard.** 1300

Schotter

billig zu verkaufen am Bauplatz des **A. Himmler,** Blumengasse 17. 440

Fräulein,

welches Liebe zu Kindern hat, der französischen Sprache ziemlich mächtig ist und auch etwas von Handarbeiten versteht, wird gesucht. Anfr. Verw. d. Bl. 1327

Bauplätze

südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin **Frau Helene Tschernitschek,** Theatergasse 11, Marburg. 778

Junge Jagdhunde

deutscher Rasse, billig abzugeben. Anfrage „Café Europa“. 1410

Junge Windspiele,

Männchen, sind zu verkaufen. Näheres in **Rüttner's** Gasthaus, Kasernplatz 3. 1376

Ein photographischer Apparat

ist heute kein theueres Vergnügen mehr. Schon für 10 K ist ein solcher sammt vollständiger Ausrüstung zu haben.
Neue billige Kodak!!
Einige Handkammern zu herabgesetzten Preisen bei 1125
Max Wolfram,
Marburg, Herrengasse 33.

1 bis 2 Koststudenten

werden bei einer sehr anständigen kinderlosen Partei für das nächste Schuljahr aufgenommen. Anfrage **Bürgerstraße 7, Thür. 12.** 1354

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht
von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Französisch-Englisch-Spanisch-Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mt.
Italienisch-Russisch, complet in je 20 Lektionen à 1 Mt.
Schlüssel hierzu à 1 Mt. 50 Pf.
Deutsch-Holländisch-Dänisch-Schwedisch-Portugiesisch-Böhmisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mt.
Probepriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.
Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Kraftnahrung TROPON

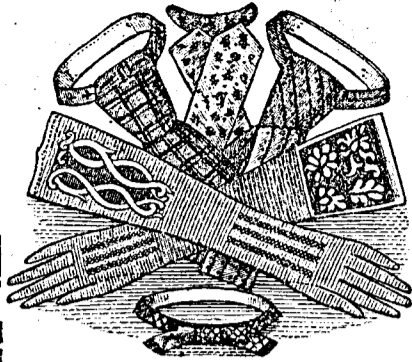
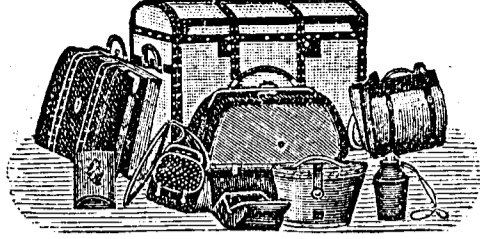
appetitregend und außerordentlich nahrhaft ist die Basis für:
Tropon-Zwieback, Tropon-Cakes
Tropon-Chocolade, Tropon-Cacao, Tropon-Kindernährmehl.
Tropon (Eiweissmehl)
als Zusatz zu Speisen für Gefunde und Reconalescente.
Reichbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco.
Ueberall erhältlich.
Oester.-ungar. Tropon-Werke
Wien, VIII/1, Kochgasse 3.

Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Seitzmann, Reinhold, Pawlet und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Lehrjunge

für Manufacturgeschäft wird sogleich aufgenommen bei **R. Wichter.** 1384

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindersorgen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in
Berlin S.W. 210
Lindenstrasse 56.



Confetti, Lampions und Glückshafenbeste

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Albin Pristernik, Burggasse 4.

Breiselbeer-Compot

48 Kr. per Kilo. Seere Flaschen circa 500 Stück verkauft Fr. Golaset, Hauptplatz, 1371

Lehrling findet sofort Aufnahme bei **A. Reichmeyer, Conditorei.**

1 Nähmaschine

System Howe, mit Hand- u. Fußbetrieb und ein eiserner Ofen ist zu verkaufen. Anzufragen bei der Hausmeisterin Tappenerplatz 3.

Freiwillige Feuerwehr Marburg a. d. Drau.

Die freiwillige Feuerwehr von Marburg feiert **Sonntag, den 23. Juni 1901** ihr

30jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlasse findet am obigen Tage um 3 Uhr eine Schulübung im Depot, hierauf eine Schauübung am Sophienplatz und um 6 Uhr abends eine gefellige Zusammenkunft im Götz'schen Brauhausgarten statt. Hierzu ergeht an die Bevölkerung der Stadt Marburg die herzlichste Einladung. Gut Heil!

Das Commando.

Schulabschluss und Ausstellung der Schülerarbeiten an der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der Schluss des ablaufenden Schuljahres wird an der genannten Fortbildungsschule wie alljährlich classenweise bei Verteilung der Zeugnisse erfolgen u. zw. an der Sonntagsabteilung für Nichtzeichner **Sonntag, den 23.**, an den Abendclassen **Dienstag, den 25. und Donnerstag, den 27. Juni.** Die Lehrlinge werden daher aufgefordert, an den obbezeichneten Tagen verlässlich in ihren Classen sich einzufinden.

Aus diesem Anlasse werden die Zeichnungen der Lehrlinge **Sonntag, den 23. Juni** von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr im Zeichenfaale der gewerblichen Fortbildungsschule (1. Stock der Knaben-Bürgerschule) zur allgemeinen Besichtigung öffentlich ausgestellt. Der unterfertigte Schulausschuss beehrt sich die Bewohnerschaft Marburgs, insbesondere aber die handwerksmäßigen Gewerbsgenossenschaften sowie die betreffenden Herren Lehrmeister zur Besichtigung der ausgestellten Schülerarbeiten hiemit höflichst einzuladen.

Marburg, am 20. Juni 1901.

Für den Schulausschuss der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule:
Der Bürgermeister als Vorsitzender: **Ragb.**

Gassensettige Wohnung Hofwohnung

mit 4 Zimmern, Dienstbotenzimmer etc. im 1. oder 2. Stock per 1. October l. J. gesucht. Zuschr. an Verw. d. Bl. 1398

mit Zimmer, Küche u. Gärten ist in der Neugasse 3 vom 1. Juli an um fl. 7.28 zu vermieten. Anzufragen bei Anton Götz, Brauerei. 1369

10.000faches Hoch!

zum werten Namensfeste dem lieben guten Fräulein **Louise Bukonik** in **Maria-Nast, Pinteritsch's Gasthaus.** 1413 **F. M.**

Zu verkaufen

weicher Schubladekasten, Waschkasten, Küchentisch, Notenkuppl, Heiligenbild, Lampe, gr. Waschwanne, billig. Schillerstr. 6, 1. St.

Ein tausendfach donnerndes

Hoch!

dem feichen Fräulein **Louise** in der Draugasse, das die Pflastersteine wackeln.

Zu verkaufen

für Familien oder ein Landhaus feines doppelthüriges

Musikwerk

mit 60 ganz neuen Stücken, wegen Abreise. Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei **M. Jäger's Sohn,** Uhrmacher und Goldwarenhandlg., Postgasse 1. Preis 100 fl. 1412

Feine Privatkost

gesucht. Briefe unter „Privat 1000“ an die Verw. d. Bl. 1423

Schön möbl. Zimmer

im 1. Stock zu vermieten. Anfrage „Café Europa“. 1421

Gesucht

für auswärts **praktische Wirtschafterin und Kammerjungfer,** die gut schneidert und näht. Beide mit guten Zeugnissen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1410

Günstiger Gelegenheitskauf.

9 St. Automobil

in sehr gutem Zustande, vierfüßiger **Phaeton,** sehr billig zu verkaufen. — Adresse in der Verw. d. Bl. 1409

Edict zur Einberufung der dem Gerichte unbekanntem Erben.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Marburg, Abth. V, wird bekanntgemacht, das am 17. April 1901 zu Roßbach Nr. 139 der Grundbesitzer aus Roßbach, Herr Anton Pichleritsch, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei. Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf diese Verlassenschaft ein Erbrecht zusteht, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserkllärang anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Herr Franz Schoferitsch, Haus- u. Realitätenbesitzer in Marburg als Verlassenschafts-Curator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden erbserkllärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft und wenn sich niemand erbserkllärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erlosch eingezogen würde. Zugleich werden diejenigen, welche als Gläubiger an diese Verlassenschaft eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche am **2. Juli 1901** vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 7 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt. 1389

k. k. Bezirksgericht Marburg, Abth. V, am 22. Mai 1901.

Brave Bedienerin

für ganzen Tag oder Morgenstunden sucht Posten bis 1. Juli. Anträge unter „Treu u. fleißig Nr. 180“ an Verw. d. Bl. 1387

Schöne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern und Zugehör, Gassenfront, Tegethoffstraße, neben Café Meran, ab 1. August zu vermieten. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1405

Zu verkaufen

ein **Germania-Fahrrad,** preiswürdig. Schillerstraße 16, 1. Stock. 1370

Bessere 1397

Frau KELLER

sucht tagsüber Nebenbeschäftigung. Adresse in Verw. d. Bl.

Italienische

Rirschen versch. 5 Kiloforb à K	3.—
Hauptessalat	3.—
Fr. Erbsenschoten	3.50
Fr. Fijolenschotten	4.—
Neue Kartoffel	3.—
Paradeisäpfel	4.—
Solo-Spargel	5.—
Fe. gemischt. Frühgemüse	4.—
1 Fünf-Kiloforb Zitronen	4.—

franco gegen Postnachnahme oder Vorhereinendung des Betrages. Für Wiederverkäufer billigste Tagespreise. 1247

IGNAZ M. KOHN, Görz, Kärntenland.

Für je 142K sind je 2000K rasch erreichbar. Prospekte kostenfrei. Ungar. Börsen-Journal, Budapest.

Ein Praktikant

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, für ein hiesiges größeres Geschäft gesucht.Adr. in der Verw. d. Bl. 1382

Ein sehr gut erhaltener Wagen (Phaeton)

ist billig zu verkaufen. Anfrage bei **Franz Frangesch** in Marburg. 1401

Großer 1374 FRAU KELLER

mit großem Hofraum u. Brunnen im Hause sogleich zu vermieten. Kärntnerstraße 10.

Gründlichen Bither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfaßlicher Methode ertheilt

Kathi Wilfinger, (vereh. Bratusiewicz) geprüfte Lehrerin für Bither und Streichzither **Bürgerstraße 39, 3. Stock Thir 12.**

Marie Kapper

empfehlen ihr gut sortiertes Lager in **Stickstoff, Wolle, Seide, Stickgold, Wäsche, Borden weiss und färbig, Zwirn-Spitzen, Maschinstickereien.** Annahme von allen **Weissnäharbeiten** und ganzen **Brautausstattungen** sowie aller **Stickereien** und **Vordruckereien** in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Grosse Auswahl in **Erstlings-Wäsche.** 432

Marburg, Schulgasse 2.

Damen-Wäsche, Schürzen werden billigst ausverkauft.